

Monauni: «Casino-Verbot schieisst übers Ziel»

Die Regierung sieht andere Mittel, «um das ungebremste Wachstum» zu stoppen.

Patrik Schädler

Am Mittwoch hat die IG Volksmeinung eine Verfassungsinitiative für ein Casino-Verbot in Liechtenstein zur Vorprüfung eingereicht. Sollte das Ansinnen erfolgreich sein, müssten alle Casinos in Liechtenstein innert fünf Jahren schliessen. Für Regierungschef-Stellvertreterin und Wirtschaftsministerin Sabine Monauni «schieisst die Initiative übers Ziel hinaus», wie sie gestern gegenüber «Radio L» erklärte. «Das Verbot von Casinos ist ein schwerwiegender Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit.» Zudem würde damit nur ein spezieller Teil des Glückspiels verboten. «Online-Casinos, Swisslotto und andere Angebote würde es weiterhin geben», so die Wirtschaftsministerin. Für die Regierung gäbe es andere Mittel, «um dem ungebremsten Wachstum Einhalt zu gebieten». Man habe deshalb vor Anfang dieses Jahres die Verordnung verschärft und arbeite an weiteren Massnahmen. Unter anderem erwähnte Monauni dabei auch die Motion der

VU-Fraktion mit dem Titel «Casino-Bremse», welche der Landtag im Juni 2021 an die Regierung überwiesen hat und entsprechende Schritte verlangt. Für die IG Volksmeinung waren die bisherigen Bestrebungen von Landtag und Regierung jedoch «Augenauswischerei». Noch bevor die rechtliche Prüfung durch die Regierung erfolgt ist, bewerben die Initianten das Casino-Verbot mit einem ganzseitigen Inserat. Regierungschef-Stellvertreterin Monauni stellte die Prüfung innert den nächsten sechs Wochen in Aussicht.

Casino Maximus lädt zum «Pre-Opening» am 31. März

Der Casinoverband zeigt sich zurückhaltend zur Verbotsinitiative und will zunächst die Prüfung durch die Regierung abwarten. Sollte es aber zu einer Abstimmung kommen, dann hätten die Spielbanken «sehr gute Argumente». Sehr beeindruckt scheint die Branche vom Vorstoss der IG Volksmeinung jedoch nicht zu sein. So hat gestern das Casino Maximus an der

Zollstrasse in Schaan die Medien für ein «Pre-Opening» am kommenden Donnerstag eingeladen. «Wir sind in den Startlöchern und bereit zur Eröffnung», erklärte Heike Laermann, Marketing-Mitarbeiterin der MCL-Resorts AG. Einen fixen Eröffnungstermin gibt es jedoch noch nicht. Ob das Casino Maximus bereits eine Spielbankenbewilligung vom Amt für Volkswirtschaft hat, wollte Laermann nicht sagen. «Diese Fragen werden nächste Woche beantwortet.»

Doch nicht nur in Schaan ist man startklar. Das LV Casino in Eschen ist seit November 2021 fertig, hat nach eigenen Angaben bereits 70 Personen angestellt und ist «voll betriebsbereit». Ausstehend ist auch hier nur noch die Spielbankenbewilligung. Und auch in Vaduz schreiten die Umbauarbeiten für ein Casino im Gebäude «Centrum» im Städtle weiter voran. In Liechtenstein muss ein Casino fertiggestellt sein und das entsprechende Personal vorweisen können, damit eine Bewilligung überhaupt möglich ist.

Pre-Opening angesetzt Doch dem Casino Maximus fehlt noch immer eine Bewilligung

SCHAAN Schon im April 2021 wollte das Casino Maximus in Schaan ursprünglich den Spielbetrieb aufnehmen - die Bewilligung liess aber auf sich warten. Nun scheint es seitens der neuen Betreiber aber Hoffnung zu geben. Das lässt zumindest eine Einladung zum Pre-Opening für geladene Gäste schliessen, das Ende März stattfinden soll. Wann der offizielle Eröffnungstermin sein wird, geht daraus nicht hervor. Weitere Auskünfte wollte man auf «Volksblatt»-Anfrage nicht erteilen. Die Geldspielaufsicht prüft das Gesuch jedenfalls noch. Bis wann die Bewilligung erteilt wird, verriet Amtsleiterin Katja Gey nicht: «Die Bezeichnung Pre-Opening ist daher missverständlich und irreführend.» Die Spielbank, die mit über 1500 Quadratmeter Spielfläche wirbt, hat bereits turbulente Zeiten hinter

sich. Schon im Rahmen des Bewilligungsverfahrens kam es zu einem Gerichtsverfahren. Es stand der Vorwurf im Raum, dass Unterlagen von der Konkurrenz abgekupfert worden sind. Der angeklagte Casino-Angestellte wurde jedoch freigesprochen. Anfang Februar zogen sich die ursprünglichen Betreiber, die deutschen Unternehmer Anton und Andreas Schmid, schliesslich aus dem Projekt in Liechtenstein zurück - die Novo-Swiss-Gruppe schlug zu. Die Gruppe ist bereits mit den Admiral Casinos in Ruggell und Triesen und einer Beteiligung am Grand Casino in Bendern am liechtensteinischen Casino-Markt vertreten und hält seit Kurzem 60 Prozent der Anteile am Casino Maximus über die Tochtergesellschaft Gryphon Management (FL) AG. Die anderen 40 Prozent gehören der

W-LI Holding AG, die zudem am Grand Casino in Bendern beteiligt ist. Welche Pläne die neuen Gesellschafter verfolgen, liegt auf der Hand: Man will sich weitere Marktanteile im stark umkämpften Markt sichern.

Gegenwind aus der Bevölkerung

Derweil weht den Casinos immer stärkerer Gegenwind entgegen. Seit Anfang des Jahres sind strengere Bestimmungen in Kraft, was etwa das Verhältnis zwischen Tischen und Automaten angeht. Zudem hat die IG Volksmeinung am Mittwoch eine Initiative angemeldet, die ein Verbot von Casinos vorsieht. Die Initianten argumentieren unter anderem mit dem Reputationschaden und Spielsuchtsproblematiken, die von der Politik gesetzten Massnahmen erachten sie als wenig wirkungsvoll. (df)